

---

## **Die einundzwanzigste Sitzung.**

### **9. Juli 1921. 8 Uhr 30 Min. abends.**

*(Radek: Bericht der Taktikkommission. / Erklärung der Delegation der K. A. P. D. / Resolution zur Lage in der V. K. P. D. Erklärung der deutschen Opposition zur Lage in der V. K. P. D. Erklärung der Delegation der V. K. P. D. / Sinowjew: Schlusswort zur Resolution. / Meschtscherjakow: Die Genossenschaftsbewegung. 'Thesen über die Arbeit der Kommunisten in den Kooperativen.)*

Vors. GENNARI. Als erster Redner hat Genosse Radek zum Bericht der Taktikkommission das Wort.

RADEK. Genossen, die Taktikkommission hat ihre Arbeit beendet mit der einstimmigen Annahme aller ausschlaggebenden Änderungen. Ich werde nicht alle Änderungen, die größtenteils rein redaktionellen Charakters sind, hier der Reihe nach verlesen. Sie werden den Delegierten innerhalb der nächsten zwei bis drei Tage zugestellt werden. Ich will nur bei den wichtigsten politischen Änderungen einen Augenblick verweilen. Es sind dies die Änderungen, die sich auf die Darstellung der Lage in der Kommunistischen Internationale beziehen. Die Änderungen sind folgende:

Der Passus über Frankreich wurde noch einmal durchgearbeitet, und es wurde die Charakteristik der Tendenzen zum verfrühten Lösschlagen, die, wie Sie wissen, in dem früheren Vorschlag sehr scharf hervorgehoben wurden, gemildert.

Was die Lage in der Tschechoslowakei anbetrifft, so erinnern Sie sich, daß die Exekutive der Kommunistischen Internationale eine ausführliche Resolution über diese Frage angenommen hat. In dieser Resolution wurde die Existenz der zentristischen Tendenzen beleuchtet und diese Tendenzen wurden als die Richtung Smeral charakterisiert und bekämpft.

In unserer Resolution haben wir die Charakteristik dieser Tendenzen stehen gelassen, unsomehr, als auch Genosse Smeral, der inzwischen angekommen ist, in seinen Ausführungen die Existenz zentristischer Eigenschaften in der Partei gar nicht leugnete, sondern umgekehrt, zu beweisen suchte, daß, da die Mehrheit der alten Partei ohne größere Spaltungen zum Kommunismus überging, es auch unvermeidbar war, daß diese Tendenzen in der Partei existieren. In der Kommission spielte die tschechoslowakische Frage eine große Rolle. Sie war Gegenstand einer besonderen Sitzung, in der wir einerseits die Darlegungen des Genossen Smeral, andererseits die des Gen. Kreibich angehört haben. Und die Diskussion — das können wir sagen — endete damit, daß wir der Meinung waren, daß einerseits die führende Gruppe der Tschechoslowakischen Partei zwei bis drei Schritte nach links, wie Genosse Lenin sagte, machen müsse, während wir gleichzeitig den deutschtschechischen Organisationen und ihrer Leitung, dem Gen. Kreibich, den Rat geben, vielleicht einen Schritt mehr in der Richtung der großen Massen der Tschechoslowakischen Partei zu machen. Am wichtigsten war die Überzeugung, die wir gewonnen haben, daß Genosse Smeral gewillt ist, vollkommen die Linie der Exekutive durchzuführen. Aus diesem Grunde wurde beschlossen, daß wir uns einerseits über die Fehler und rechten Strömungen in der Partei in einem Briefe an die Parteileitung ausführlich äußern, andererseits aber, daß wir den Namen des Genossen Smeral streichen. Das bedeutet nicht irgendwelche Abschwächung des Kampfes gegen die halbzentristischen Tendenzen der Partei, es bedeutet aber, daß wir damit ausdrücken, es handelt sich hier nicht um einen Kampf gegen die Person des Genossen Smeral.

In den Thesen über die Teilaktionen zur Vorbereitung des Kampfes wurde der Gedanke aufgenommen, daß derjenige, der prinzipiell gegen den Offensivcharakter des Kampfes der Kommunistischen Internationale, gegen die Offensive in konkreten Beziehungen auftritt, gegen die Grundsätze der Kommunistischen Internationale verstößt.

In den Thesen über die Lehren der Märzaktion haben wir folgende Änderung vorgenommen: dort, wo wir sagen, die Märzaktion ist ein Schritt vorwärts, haben wir konkret charakterisiert, worin der Schritt vorwärts besteht, damit nie-

mand sagen kann, es handelte sich hier nur um eine Redefloskel. Wir sagen — der Schritt vorwärts besteht: 1. darin, daß Tausende von Arbeitern mutig gekämpft haben, 2. darin, daß die Partei sich an die Spitze des Kampfes gestellt hat.

Weitere Änderungen, die vorgenommen worden sind, sind mehr redaktionellen Charakters. So z. B., hat es keine Meinungsverschiedenheiten hervorgerufen, daß wir in dem Passus über die Balkanländer darauf hinweisen, daß die Ausgestaltung der Kommunistischen Balkanföderation von der größten Wichtigkeit für diesen Kampf ist.

Wir haben beschlossen, dem Kongreß vorzuschlagen, diese Thesen, die nicht nur als Grundlage von uns angenommen, in ihren politischen Richtungen aber gar nicht geändert worden sind, einstimmig anzunehmen.

Die Abänderungen, die die Kommission in der ursprünglichen Fassung der Thesen vorschlägt, sind die folgenden:

Seite 2, letzter Absatz, 6. Zeile, linke Spalte streichen: „sogar kapitalistisch, d. h., auf Grundlage der Ausbeutung“.

Seite 2, rechte Spalte, 25. Zeile, statt: geht — ging.

Seite 2, rechte Spalte, 17. Zeile, von unten einfügen nach dem Wort Rumänien: in Lettland und Estland, die Legali...

Seite 2, rechte Spalte, 14. Zeile von unten einfügen nach: Kommunistengesetz in: Frankreich, der Schweiz.

Seite 2, rechte Spalte, 3. Zeile von unten, statt unmöglich machen: verhindern.

Seite 3, rechte Spalte, 18. Zeile, einfügen nach — aufforderte, sich an den Gewerkschaften zu beteiligen.

Seite 3, linke Spalte, 25. Zeile einfügen nach: Partei als einer Massenpartei. In Polen hatten wir im Februar unter der Führung der Kommunistischen Partei den Eisenbahnerstreik und den sich ihm anschließenden Generalstreik und wohnen dem fortschreitenden Prozeß der Zersetzung der sozialpatriotischen Poln. Soz. Partei bei. Nicht...

Seite 4, linke Spalte, 16. Zeile, einfügen nach: die Gewerkschaftsbürokratie veranlaßte, aus Furcht vor der revolutionierenden Wirkung der kommunistischen Gewerkschaftsarbeit, zahlreiche Kommunisten aus der Gewerkschaft auszuschließen und sie nötigte, das Odium der Spaltung der Gewerkschaften auf sich zu nehmen. In der Tschecho...

Seite 4, linke Spalte, 29. Zeile, statt: ihren Einfluß auf sie dauernd zu erhöhen: als ihre Führerin in Massenkämpfen aufzutreten.

Seite 5, rechte Spalte, 31. Zeile, statt: Zentristen — Reformisten.

Seite 5, rechte Spalte, 34. Zeile, statt: Zentristen — Reformisten.

Seite 5, rechte Spalte, 40. Zeile, statt: 2. Wort stärkte: schuf.

Seite 5, rechte Spalte, 40. Zeile einfügen nach: auf der anderen Seite die Gefahr des Einflusses der Anar...

Seite 5, rechte Spalte, 16., 15. und 14. Zeile von unten streichen: in denen die Masse Führer im Kampfe gegen den Kapitalismus...

Seite 5, rechte Spalte, 14. Zeile von unten ändern: und der Erzeugung antiparlamentarischer wortradikaler...

Seite 6, linke und rechte Spalte, Seite 7, linke Spalte, statt: In Frankreich (letzter Absatz, Seite 6, linke Spalte) bis Frankreich verwandelt.

Schlußworte erster Absatz, Seite 7, linke Spalte, muß es heißen: In Frankreich, wo das chauvinistische Gift der „nationalen Verteidigung“ und nachher der Stiegestaunel stärker waren, als in irgend einem anderen Lande, entwickelte sich die Reaktion gegen den Krieg langsamer, als in den übrigen Ländern. Dank dem moralischen Einfluß der russischen Revolution, der revolutionären Kämpfe in den kapitalistischen Ländern und dank der Erfahrung der ersten Kämpfe des von seinen Führern verratenen französischen Proletariats, entwickelte sich die Französische Sozialistische Partei in ihrer Mehrheit in der Richtung des Kommunismus, noch bevor sie durch die Entwicklung der Ereignisse vor die entscheidenden Fragen der revolutionären Aktion gestellt wurde. Diese Lage kann die Französische Kommunistische Partei um so besser und in um so vollere Maße ausnützen, je entschiedener sie in der eigenen Mitte — besonders in den führenden Kreisen — die noch allzu starken Überbleibsel der nationalpazifistischen parlamentarisch-reformistischen Ideologie beseitigt. Die Partei muß sich in weit größerem Maße nicht nur im Vergleich mit der Vergangenheit, sondern mit der Gegenwart, den Massen und ihren am meisten unterdrückten Schichten in Stadt

und Land nähern, und die Leiden und Bedürfnisse dieser Massen klar und voll zum Ausdruck bringen. Im parlamentarischen Kampfe muß die Partei entschieden mit jenen heuchlerischen Formalitäten des französischen Parlamentarismus und seinen verlogenen Höflichkeitsformen brechen, die von der Bourgeoisie bewußt unterstützt werden, um die Vertreter der Arbeiterklasse einzuschüchtern und zu hypnotisieren. Die Vertreter der Kommunistischen Partei im Parlament müssen bestrebt sein, in ihrem streng kontrollierten Auftreten den Betrug des nationalistischen Demokratismus und des traditionellen Revolutionarismus zu entlarven und jede Frage als eine Frage der Klasseninteressen und des unerbittlichen Klassenkampfes hinstellen.

Die Agitation in der Presse muß einen viel konzentrierteren und energischeren Charakter annehmen. Sie darf sich nicht in den veränderlichen und wechsellvollen Situationen und Kombinationen der laufenden Politik auflösen. Sie muß aus allen Ereignissen, kleinen und großen, revolutionäre Grundfolgerungen ziehen und sie auch den zurückgebliebensten Arbeitermassen einprägen. Nur bei einer derartigen, wirklich revolutionären Haltung wird die Kommunistische Partei nicht einfach als der linke Flügel jenes radikalen longuetistischen Blocks erscheinen, der mit immer größerer Energie und immer größerem Erfolge der bürgerlichen Gesellschaft seine Dienste anbietet, um sie vor jenen Erschütterungen zu schützen, die in Frankreich mit unabwendbarer Konsequenz herannahen. Unabhängig davon, ob diese entscheidenden revolutionären Ereignisse früher oder später eintreten werden, wird eine disziplinierte, von revolutionärem Willen ganz erfüllte Kommunistische Partei auch jetzt in der Epoche der Vorbereitung, die Möglichkeit finden, die Arbeitermassen auf ökonomischer und politischer Grundlage zu mobilisieren, ihrem Kampfe einen weiteren und klareren Charakter zu geben.

Die Versuche revolutionär ungeduldiger und politisch unerfahrener Elemente, die die äußersten Methoden, die ihrem Wesen nach Methoden des entscheidenden revolutionären Aufstandes des Proletariats sind, bei einzelnen Fragen und Aufgaben anwenden wollen (der Vorschlag, den Jahrgang 19 aufzufordern, sich der Mobilisierung zu widersetzen) können

im Falle ihrer Anwendung die wahrhaft revolutionäre Vorbereitung des Proletariats zur Eroberung der Macht auf lange Zeit vereiteln.

Die Kommunistische Partei Frankreichs, ebenso die Parteien aller anderen Länder haben zur Aufgabe, diese äußerst gefährlichen Methoden zu verwerfen. Diese Pflicht darf in keinem Falle die Partei zur Inaktivität veranlassen. Ganz im Gegenteil.

Die verstärkte Verbindung der Partei mit den Massen bedeutet vor allem die engere Verknüpfung mit den Gewerkschaften. Die Aufgabe der Partei besteht nicht darin, daß die Gewerkschaften mechanisch äußerlich der Partei unterstellt werden, und der durch den Charakter ihrer Arbeit erforderlichen Autonomie entsagen, sondern darin, daß die wahrhaft revolutionären von der Kommunistischen Partei vereinigten und geleiteten Elemente im Rahmen der Gewerkschaften selbst der Arbeit derselben eine Richtung geben, die den allgemeinen Interessen des um die Eroberung der Macht kämpfenden Proletariats entspricht. Mit Rücksicht darauf ist die Kommunistische Partei Frankreichs verpflichtet, in freundschaftlicher, aber entschlossener und klarer Form mit einer Kritik gegen jene anarcho-syndikalistischen Tendenzen hervorzutreten, die die Diktatur des Proletariats verwerfen, und die Notwendigkeit einer Vereinigung seines Vortruppes in einer zentralisierten, führenden Organisation, d. h., in der Kommunistischen Partei verneinen. Auch jene syndikalistischen Übergangstendenzen, die hinter der Charte d'Amiens verschanzt, die 8 Jahre vor dem Kriege ausgearbeitet wurde, jetzt keine klare und offene Antwort auf grundlegende Fragen der neuen, auf den Krieg folgenden Epoche geben wollen, muß die Partei in gleicher Weise kritisieren.

Der sich in dem französischen Syndikalismus geltend machende Haß des Politikastertums ist in erster Reihe der gerechtfertigste Haß gegen den traditionellen „sozialistischen“ Parlamentarier. Der rein revolutionäre Charakter der Kommunistischen Partei wird die Möglichkeit schaffen, allen revolutionären Elementen die Notwendigkeit der politischen Gruppierung zur Eroberung der Macht durch die Arbeiterklasse klar zu beweisen.

Die Verschmelzung der revolutionär-syndikalistischen mit der kommunistischen Organisation in ein Ganzes ist eine notwendige Bedingung jedes ernsthaften Kampfes des französischen Proletariats.

Sowohl die Überwindung und Beseitigung der Tendenzen zu verfrühter Aktion, als auch die Bezwingung der prinzipiellen Formlosigkeit und des organisatorischen Separatismus der revolutionären Syndikalisten können und werden nur in dem Falle in vollem Maße erreicht werden, wenn die Partei selbst — wie oben gesagt — durch wirklich revolutionäre Behandlung einer jeden Frage des alltäglichen Lebens und Kampfes sich in ein mächtiges Anziehungszentrum für die Arbeitermassen Frankreichs verwandelt.

Seite 7, rechte Spalte, 17. Zeile statt: sie, die alten und neu gewonnenen Mitglieder.

Seite 7, rechte Spalte, 22. 17. Zeile von unten streichen: wie sie in der Politik der Richtung Smeral zum Ausdruck gelangen, wenn sie den Ratschlägen folgt, die ihr ihre besten eingekerkerten Genossen Muna, Hula, Sabototzki wie die Kommunistische Internationale gibt.

Seite 7, rechte Spalte, 12. Zeile anzuschließen an: durchzuführen. Der Kongreß beschließt, daß die Tschechoslowakische und Deutsch-Böhmische Kommunistische Partei ihre Organisationen zu verschmelzen und zu einer einheitlichen Partei auszugestalten haben; in einer Frist, die von der Exekutive zu bestimmen ist.

Seite 8, linke Spalte, letzte Zeile anfügen nach: brechen, und in den kommenden Kämpfen des Proletariats Führerin der Massenbewegung zu werden. Diese ihre ...

Seite 8, linke Spalte, 14. Zeile einfügen nach: des Proletariats und der vor ...

Seite 8, linke Spalte, 20. Zeile von unten einfügen nach: nicht entgegengestellt, sondern wenn sie den Geist der Kampfbereitschaft in ihren Organisationen ständig wach hält, wenn sie ihre ...

Seite 8, rechte Spalte, 14. Zeile, einfügen nach: verraten. Die Parolen und Grundsätze.

Seite 9, rechte Spalte, 27. Zeile statt: das aus einer Illusion, das sich in offenkundigen ...

Seite 9, rechte Spalte, 18. Zeile von unten statt Flau-  
macherei — Planmacherei zu tun. Die Arbeiter...

Seite 9, rechte Spalte, 12. und 11. Zeile von unten statt:  
in das Bett des Kampfes um festgestellte Etappen doktrinär  
zu leiten — auf einen doktrinär ausgeklügelten Gegenstand  
zu konzentrieren.

Seite 9, rechte Spalte, 6/7. Zeile von unten statt: aus-  
machen — bilden.

Seite 9, rechte Spalte, 5. Zeile von unten statt: diesen  
Kampf — diese Kämpfe.

Seite 10, linke Spalte, 31/32. Zeile statt: den Inhalt der  
Übergangsmaßregeln zu Etappen im Kampfe um die prole-  
tarische Diktatur...

Seite 10, linke Spalte, 5. Zeile von unten einfügen nach:  
zu vertiefen und zu verbinden. Jede Teilaktion, die von den  
arbeitenden Massen zwecks Erreichung einer Teilforderung  
unternommen wird, jeder ernstere ökonomische Streik mobi-  
lisiert zugleich die ganze Bourgeoisie, die als Klasse sich an  
die Seite der bedrohten Teile der Unternehmer stellt, um  
jeden auch nur teilweisen Sieg des Proletariats unmöglich  
zu machen (technische Nothilfe, bürgerliche Streikbrecher im  
englischen Eisenbahnerstreik, Faschisten). Die Bourgeoisie  
mobilisiert auch die ganze Staatsmaschine zum Kampfe gegen  
die Arbeiter (Militarisierung der Arbeiter in Frankreich und  
in Polen, Ausnahmezustand während des Bergarbeiterstreiks  
in England). Die Arbeiter, die um ihre Teilforderungen  
kämpfen, werden automatisch zum Kampfe mit der ganzen  
Bourgeoisie und ihrem Staatsapparat gezwungen.

Seite 10, rechte Spalte, 23. Zeile von oben streichen:  
Betriebs-Organisationen, nur durch ihre...

Seite 12, rechte Spalte, 10. Zeile von unten anfügen an:  
vorhanden sind. Wer prinzipiell gegen die Politik der Offen-  
sive gegen die kapitalistische Gesellschaft auftritt, der ver-  
stößt gegen die Grundsätze des Kommunismus.

Seite 13, linke Spalte, 7. Zeile von unten bis zur 3. strei-  
chen: Indem die V. K. P. D. mutig zur Verteidigung der mit-  
teldeutschen Arbeiter auftrat, hat sie bewiesen, daß sie die  
Partei des revolutionären Proletariats Deutschlands ist.

Seite 13, rechte Spalte, 12. Zeile statt: als das hauptsäch-  
lichste Mittel -- als die hauptsächlichste Methode.

Seite 13, rechte Spalte, 10/11. Zeile statt: Parteitheoretikern — Parteigenossen.

Seite 13, rechte Spalte, 19. Zeile einfügen nach: als einen Schritt vorwärts. Die Märzaktion war ein heldenhafter Kampf von Hunderttausenden von Proletariern gegen die Bourgeoisie. Und indem die V. K. P. D. sich mutig an die Spitze zur Verteidigung der mitteldeutschen Arbeiter stellte, hat sie bewiesen, daß sie die Partei des revolutionären Proletariats Deutschlands ist.

Seite 13, rechte Spalte, 30. Zeile statt: Stimmen — Tatsachen und Erwägungen.

Seite 13, rechte Spalte, 40. Zeile einfügen nach: nur in Parteiorganisationen geübt...

Seite 14, linke Spalte, 19. Zeile statt: Platz machen — ablösen.

Seite 14, rechte Spalte, 6. Zeile statt: seiner — ihrer.

Seite 14, rechte Spalte, 29. Zeile statt — Organe — Organisationen.

Seite 15, linke Spalte, 4. Zeile einfügen nach: aktivsten Elemente in den Betrieben und den Gewerk...

Seite 15, linke Spalte, 18. Zeile statt: die militärischen Organe — die Kampforgane.

Seite 15, linke Spalte, 19. Zeile statt: Kräfte des Feindes, seine Stäbe — Kräfte der Weißgardisten, ihre Stäbe...

Seite 15, linke Spalte, 7. Zeile von unten anfügen nach: hat der Waffengebrauch und die Akte der Sabotage nur dann Zweck, wenn sie zur Verhinderung der Truppentransports gegen kämpfende Proletariermassen dienen, oder um den Gegner im direkten Kampfe wichtige Positionen zu entreißen.

Seite 15, linke Spalte, 3. Zeile von unten statt: Beweis — Symptom.

Seite 15, linke Spalte, 3. Zeile von unten statt: Gärung — Empörung.

Seite 15, rechte Spalte, 4/9. Zeile einfügen nach: Kampfbereitschaft zu erhöhen, da sie in den Massen die Illusion erwecken, die Heldentaten einzelner könnten den revolutionären Kampf des Proletariats ersetzen.

Seite 15, rechte Spalte, 2. Zeile von unten einfügen nach: Kreise der kaufmännischen, technischen Angestellten, der unteren und mittleren Beamten...

Seite 16, linke Spalte, 4. Zeile statt: Industrie — der Wirtschafts- und Staatsverwaltung.

Seite 16, linke Spalte, 17. Zeile statt: Organisierung — Heranziehung.

Seite 17, rechte Spalte, 4. Zeile lautet: für die Revolution in den meisten entwickelten Nachbarländern erweitern. Die rück. . .

Seite 17, rechte Spalte, 2. Absatz, 28. Zeile lautet: Nicht nur in Demonstrationen.

Seite 17, linke Spalte, 8. Zeile von unten einfügen nach: anzustrengen, durch den Ausbau der Kommunistischen Balkanföderation, dem Nationalismus die Stirn bieten, nichts zu . .

Vors. GENNARI. Es wird abgestimmt. Wir fragen, welche Delegation gegen den einstimmigen Antrag der Kommission stimmt?

SACHS (K. A. P. D.). Genossen! Die Kommunistische Arbeiterpartei hat zu den Thesen über die Taktik folgende Erklärung zu Protokoll zu geben.

„Die dem III. Kongreß zur Abstimmung vorliegenden Thesen über die Taktik bedeuten die gradlinige konsequente Fortsetzung der vom II. Kongreß begonnenen grundsätzlichen Linie und der bisher vom E. K. geführten Politik. Sie lassen der verräterischen Intelligenz der Opportunisten und Reformisten aller Länder unbegrenzten Spielraum für ihre Auslegungskünste, insbesondere in ihrem Zusammenhang mit den Thesen über die Weltwirtschaftsfrage. Einer Vieldeutigkeit ist Raum gegeben, die dem Begriff der Revolution widerspricht. Jede klare Trennungslinie gegen die Hilferdinge ist verwischt; jeder innere Zusammenhang mit dem Wesen des modernen Klassenkampfes ist aufgegeben.

Die sogenannte Linke dieses Kongresses hat, getrieben von den hinter ihr stehenden revolutionären Arbeitern, schwache Versuche zur Korrektur der taktischen Thesen unternommen. Diese Versuche sind als inkonsequent von der Mehrheit mit Recht abgelehnt worden, auch wir haben sie durchaus nicht unterstützt: sie zeigten zwar den guten Willen zu erhöhter revolutionärer Aktivität, ließen aber jede Einsicht in die konkreten Kampfbedingungen vermissen, griffen weder die bürgerlich parlamentarische Grundlage der 21 Punkte, noch die damit übereinstimmende Gesamttendenz

der Thesen an, und wären somit ein Hindernis jeder weiteren Klärung geworden.

Die Vorbereitung des Sieges der proletarischen Revolution in den kapitalistischen Ländern kann nur in den Kämpfen selbst erfolgen. Diese Kämpfe erwachsen mit Notwendigkeit aus dem ökonomischen und politischen Angriff des Kapitals. Die Kommunistische Partei kann diese Kämpfe nicht kommandieren, sie darf ihnen auch nicht ausweichen, sonst sabotiert sie die Vorbereitung des Sieges. Sie kann die Führung in diesen Kämpfen auf die Dauer nur bekommen, wenn sie allen Illusionen der Massen die volle Klarheit des Ziels und der Kampfmethoden entgegensetzt. Nur so wird sie im dialektischen Prozeß zum Kristallisationskern jener revolutionären Kämpfer, die im Laufe des Kampfes das Vertrauen der Massen erringen.

Indem wir, in Konsequenz dieser Erklärung, in aller Form der Annahme der Thesen über die Taktik widersprechen, verweisen wir auf die von uns aufgestellten Thesen über die Rolle der Partei in der proletarischen Revolution.

*Die K. A. P. D.-Delegation.*

Vors. GENNARI. Wer hat andere Vorschläge gegenüber den von der Kommission ausgearbeiteten Thesen zu machen. Es wird zur Abstimmung geschritten und ersucht, Gegenanträge vorzubringen.

SINOWJEW. Diejenigen Delegationen, die dagegen stimmen oder sich der Stimme enthalten, mögen das erklären. Eine neue Diskussion ist unmöglich. Also keine Delegation stimmt dagegen, die Abänderungen sind einstimmig angenommen. (Lebhafter Beifall.)

Genossen, im Namen der russischen Delegation beantrage ich folgendes: Der Kongreß hat sich hier ziemlich ausführlich mit der Lage in der V. K. P. D beschäftigt. Wir schlagen jetzt folgende Resolution vor:

„Der III. Weltkongreß stellt mit Befriedigung fest, daß alle wichtigsten Resolutionen und besonders der Teil der taktischen Resolution über die heiß umstrittene Märzaktion einstimmig angenommen worden sind, und daß die Vertreter der deutschen Opposition selbst in ihrem Antrage über die Märzaktion sich in der Hauptsache auf den Boden der Auf-

fassung des Kongresses gestellt haben. Der Kongreß sieht darin einen Beweis dafür, daß die einheitliche und zusammengeschlossene Arbeit innerhalb der V. K. P. D. auf dem Boden der Beschlüsse des III. Kongresses nicht nur erwünscht, sondern auch erfüllbar ist. Der Kongreß erachtet jede weitere Zerbröckelung der Kräfte innerhalb der V. K. P. D., jede Sonderbündelei — von Spaltung gar nicht zu sprechen — als die größte Gefahr für die gesamte Bewegung.

Der Kongreß erwartet von der Zentrale und der Mehrheit der V. K. P. D. die tolerante Behandlung der früheren Opposition, daß diese die vom III. Kongreß gefaßten Beschlüsse loyal durchführt, und ist überzeugt, daß die Zentrale alles Mögliche tun wird, um alle Kräfte der Partei zusammenzufassen. Der Kongreß fordert von der früheren Opposition die sofortige Auflösung jeder Fraktionsorganisation, die volle und absolute Unterordnung der Parlamentsfraktionen unter die Parteizentrale, die volle Unterordnung der Presse den betreffenden Parteikörperschaften, das sofortige Aufhören jeder politischen Zusammenarbeit mit den aus der Partei und der Kommunistischen Internationale Ausgeschlossenen (in den Zeitschriften derselben etc.).

Der Kongreß beauftragt die Exekutive, die weitere Entwicklung der deutschen Bewegung sorgfältig zu beobachten und im Falle des kleinsten Disziplinbruches sofort die energischsten Maßregeln zu treffen.

*Sinowjew.*

Ich möchte noch folgendes Zitat aus einem Brief eines unserer Vertreter aus Deutschland vom 30. Juni mitteilen. Den Brief habe ich gestern erhalten. Es ist darin zu lesen: Die Rechte der Partei konzentriert sich immer mehr. Am 25. fand eine neuerliche Versammlung der Opposition statt. Es waren ca. 60 Personen mit Levi und Däumig zusammen anwesend. Es wurde beschlossen, regelmäßig wöchentliche Konferenzen abzuhalten, um die Opposition fester auszubauen und um die Möglichkeit zu haben, Stellung zum III. Kongreß zu nehmen. Däumig hielt ein ausführliches Referat, Heidelberg war nach seiner Meinung eine siegreiche Schlacht des revolutionären Marxismus gegen die anarcho-syndikalistischen Tendenzen und ermöglichte den revolutionären Arbeitern in der U. S. P. D. sich mit dem Spartakusbund

zu vereinigen. Nach dem Vereinigungsparteitag machte sich der K. A. P. D.-Geist in der V. K. P. D. stärker bemerkbar. Die V. K. P. D. entwickelte sich hinter Heidelberg zurück. Heute hat die V. K. P. D. nur das eine Ziel, sich organisatorisch mit der K. A. P. D. zu verbinden. Levi vervollständigte diese Ausführungen Däumigs, erzählte von den Auseinandersetzungen Rosas mit Lenin, schilderte den Stand der Russischen Partei, die angeblich in der Luft schwebt.

Ich halte es für meine Pflicht, dem Kongreß dieses mitzuteilen, damit alle Genossen darüber urteilen können, daß die Lage in der V. K. P. D. doch in mancher Beziehung ziemlich gefährlich ist. Wir haben über die Fehler unserer Freunde aus der Zentrale ganz offen gesprochen und der Kongreß hat seine Meinung gesagt. Er soll auch laut der Resolution der russischen Delegation von der Zentrale und von der Mehrheit der Partei die toleranteste Behandlung der Opposition wirklich fordern, falls diese Opposition sich den Beschlüssen des Kongresses fügt. Der Kongreß muß mit voller Schärfe betonen, daß, nachdem der Kongreß gesprochen hat, wirklich die Kommunistische Internationale keine Sonderbündeleyen in der deutschen Partei dulden kann. Wenn das noch bis zu dem Kongresse möglich war, so ist es nach dem Kongreß absolut unzulässig. Wir sind fest überzeugt, und wir sagen das auf Grund unserer vielen Unterredungen mit den Genossen Zetkin, Neumann, Malzahn und anderen Genossen aus der Opposition, daß die Genossen, die hier anwesend sind, absolut loyal die Beschlüsse des Kongresses durchführen wollen und sie genug Einfluß in Deutschland haben werden, das durchzudrücken. Diejenigen Gruppen und Genossen aber, die sich den Beschlüssen des Kongresses nicht fügen wollen, mit denen, glaube ich, muß die neue Exekutive ganz ernst sprechen, muß ihnen im voraus klar machen, daß, wer sich den Beschlüssen nicht fügt, und weiter Sonderbündeleyen in der Deutschen Partei treibt, der Kommunistischen Internationale nicht angehören kann und wird. (Lebhafte Zustimmung.)

Vors. GENNARI. Verlangt jemand das Wort zu der Resolution der russischen Delegation?

MALZAHN. Genossen und Genossinnen, wir haben selbstverständlich das größte Interesse daran, daß die Kon-

flikte, die auf Grund der Märzaktion in Deutschland vorhanden waren, voll und ganz geklärt werden sollten. Auf diesem Kongreß und durch die Thesen über die Taktik, in denen die Märzaktion behandelt wird, ist das in vollem Umfange erfolgt und wir haben alles Interesse daran, daß eine Verständigung zwischen der deutschen Delegation und uns stattfindet; denn die Verhältnisse in Deutschland, — daß gerade nach der Märzaktion die menschwistische Parteien, die S. P. D. und die U. S. P. D., einen Ansturm gegen die V. K. P. D. unternehmen, ferner, daß wir in Deutschland die scharfen wirtschaftlichen Konflikte haben und daß auch die politischen Konflikte sich immer mehr und mehr zuspitzen —, sind so, daß wir ein Interesse daran haben, daß die Partei mit voller Klarheit nach Deutschland zurückkehrt, um die Krise der Partei auf dem schnellsten Wege zu klären und um jede innere Streitigkeit zu vermeiden, um die volle Stoßkraft der Partei nach außen hin zur Revolutionierung der Arbeiterschaft zu erhalten. Aber ich muß schon erklären, daß die Fassung, die von der russischen Sektion vorgeschlagen ist, nicht dazu beiträgt, Licht und Schatten gleichmäßig zu verteilen. (Zuruf: Sehr richtig!), sondern daß mindestens diese Resolution die Linie, die durch den Kongreß gegeben ist, nicht klarer zieht, sondern daß durch die ganze geschickte Fassung der Eindruck erweckt werden soll, als ob die Opposition hier auf dem Kongreß ins Unrecht gesetzt worden ist. Wir sagten schon, daß nach jeder Richtung hin für uns die Beschlüsse dieses Kongresses maßgebend sind, daß wir, auch wenn wir die proletarischen Vertreter der Opposition sind, unsere ganze Kraft in Deutschland dafür einsetzen würden, auch die Opposition im Interesse der Partei zum Schweigen zu bringen. Aber andererseits soll man auch Einsicht haben, daß man durch diese Resolution nicht wieder neuen Anstoß erwecken darf; darum haben wir eine Fassung geschaffen, die viel klarer, viel präziser zum Ausdruck bringt, was für beide streitende Teile zutreffen kann; und welche zweifellos dazu beitragen wird, daß die inneren Streitigkeiten aufhören, und eine gemeinsame Arbeit in Deutschland möglich ist. Darum schlagen wir folgende Fassung vor:

„Der III. Weltkongreß stellt mit Befriedigung fest, daß die Resolutionen zur Frage der Taktik und, insbesondere der

Teil, der die heißumstrittene Märzaktion behandelt, einstimmig angenommen worden ist.

Der Kongreß erklärt es als selbstverständliche Verpflichtung, daß alle Anhänger der miteinander um Geltung ringenden Meinungen mit ganzer Energie für die Durchführung des Kongreßbeschlusses eintreten, jeden Versuch zu Fraktionsbildungen und Sonderbestrebungen abweisen und einheitlich, geschlossen auf dem Boden der grundsätzlichen und taktischen Auffassungen der K. I. und mit Einhaltung der Parteidisziplin zusammen arbeiten und zusammen kämpfen. Die wirtschaftliche und politische Lage in Deutschland, die Verschärfung des Kampfes auf der ganzen Linie, das Anrennen der S. P. D. und der U. S. P. D. gegen die Kommunistische Partei fordern von dieser die höchste Aktivität auf allen Gebieten, das stete Gerüstet- und Bereitsein für entscheidende Kämpfe, immer engere Verbindung mit den proletarischen Massen, steigenden politischen und moralischen Einfluß auf sie. Eine unerläßliche Voraussetzung dafür ist die feste Geschlossenheit der Partei und die Geltung der Parteidisziplin für alle Genossen ohne Unterschied, für alle Parteiorgane und Parteikörperschaften, entsprechend den 21 Bedingungen des Zweiten Weltkongresses der K. I.

Der Kongreß beauftragt die Exekutive, die weitere Entwicklung der Bewegung in Deutschland sorgfältig zu verfolgen und alle Maßregeln zu ergreifen, die zur Durchführung der einschlägigen Beschlüsse nötig werden.

Paul Franken. H. Malzahn. P. Neumann. Clara Zetkin.

Hier in dieser EntschlieÙung ist allgemein von dem Verhalten der gesamten Parteimitglieder in der V. K. P. D. gesprochen, in der russischen EntschlieÙung ist die ganze Tendenz und Fassung darauf eingestellt, einseitig den Eindruck gegen die Opposition zu erwecken. Wollen Sie als Kongreß, daß wir in Deutschland schnell die Krise überwinden und schnell im Interesse der Revolution zu einer einheitlichen Arbeit kommen, dann fordern wir und bitten wir Sie, daß Sie die EntschlieÙung, die wir eingebracht haben, annehmen.

THALHEIMER. Genossen, ich habe im Namen der deutschen Delegation zu erklären, daß die deutsche Delegation sich auf den Boden des Antrags der russischen Delegation stellen wird. Wir bitten Sie, diesen Antrag möglichst

einstimmig anzunehmen, dagegen den Antrag, der von der Opposition ausgeht, abzulehnen, weil er sich sehr in Allgemeinheiten bewegt. Der Antrag der russischen Delegation entspricht in seiner Bestimmtheit und Präzision durchaus der Lage, die in Deutschland vorhanden ist, während die andere Resolution sehr vage und unbestimmt gehalten ist. Aus diesem Grunde bitten wir, die präzisere und klarere Resolution der russischen Delegation anzunehmen.

SINOWJEW. Die Genossen aus der Oppositionsgruppe bitten, zu erklären, daß sie nicht darauf bestehen, den Text, den Malzahn vorgelesen hat, zur Abstimmung zu bringen, sondern sie möchten das nur als Erklärung zu Protokoll bringen mit den Unterschriften Malzahn, Neumann, Franken und Zetkin. Also wir brauchen nicht mehr darüber zu sprechen, und es ist klar, daß nur eine Abstimmung vorzunehmen ist, nämlich über die Resolution der russischen Delegation.

Ich möchte noch zwei Worte der Erwiderung zu den Ausführungen des Genossen Malzahn sagen. Er sagt, die Resolution sei künstlich zugespitzt. Sie ist bestimmt und klar, aber nichts anderes. Und ich meine, daß vielleicht Neumann und Malzahn an der Resolution selbst noch Freude haben werden, wenn sie nach einigen Wochen in Deutschland einen Widerstand seitens der Genossen finden werden, die gegenüber den Beschlüssen des Kongresses nicht so gesinnt sind wie Neumann, Malzahn und die anderen Genossen. Ich habe ja vorhin aus dem Brief aus Deutschland einige diesbezügliche Tatsachen mitgeteilt. Wir haben keinen Anlaß, daran zu zweifeln. Sollte sich herausstellen, daß in Deutschland alle so gesinnt sind: jetzt Schluß mit dem alten Streit, desto besser. Unsere Resolution erschwert die Lage nicht. Aber die Genossen in Deutschland, die Sonderbündelei wollen, die das alte fortsetzen wollen, gegenüber diesen wird die Resolution in den Händen der Genossen Neumann und Malzahn eine ganz gute Waffe sein. Darum bitte ich Sie, unsere Resolution einstimmig anzunehmen, damit wir im Namen des Kongresses, der höchsten Instanz der Kommunistischen Internationale, alles Mögliche zu tun, um eine wirkliche Einheit in der V. K. P. D. zu schaffen. (Lebhafter Beifall.)

Vors. GENNARI. Es sind noch zwei Diskussionsredner eingetragen, die Gen. Neumann und Radek. Das Präsidium

schlägt Ihnen Schluß der Debatte vor. Erhebt sich dagegen Widerspruch? Das ist nicht der Fall.

Wir kommen jetzt zur Abstimmung über die von der russischen Delegation vorgeschlagene Resolution. Ist jemand gegen die Resolution? Enthält sich jemand der Abstimmung? Das ist nicht der Fall. Die Resolution ist einstimmig angenommen.

Als nächster Punkt kommt zur Beratung die Frage der Genossenschaftsbewegung. Referent ist der Genosse Meschtscherjakow.

MESCHTSCHERJAKOW. Ich bitte die französischen Genossen mein schlechtes Französisch zu entschuldigen, da ich während 14 Jahre keine Gelegenheit gehabt hatte, französisch zu sprechen.

Genossen, vor der Revolution bestand die Arbeiterbewegung aus 3 Teilen: Erstens, die politische Arbeit in der politischen Partei, zweitens, die Gewerkschaftsvereine und drittens, die kooperative Bewegung. Und diese drei Bewegungen verliefen ganz getrennt voneinander. Vor der Revolution nahmen die Kommunisten und die Sozialrevolutionäre an den Arbeiten in den Kooperativen, die ihnen zu fade schienen, keinen großen Anteil; daher wurde die Arbeit in den Kooperativen den Reformisten überlassen, was der Grund ist, warum die Arbeit in den Kooperativen bis jetzt noch nicht von revolutionären und kommunistischen Ideen durchdrungen ist.

Aber die Kommunistischen Parteien dürfen die Dinge nicht weiter in dieser Lage lassen. Die Kommunistischen Parteien müssen sich selbst, das Proletariat und die Kooperative zu der großen Rolle, die diese Organisationen während der Revolution spielen sollen, vorbereiten. Daher hat der Internationale Kongreß die Frage der Kooperative der Tagesordnung eingefügt. Ich kann und will keine große Rede über diese Frage halten. Ich will Euch nur einige wesentliche Punkte andeuten. Die Revolution, die schon stattgefunden hat, ändert das Wesen der Arbeit der Kooperative vollständig. Bis jetzt hatte die kooperative Bewegung nicht den Zweck, den Kapitalismus zu bekämpfen, sondern suchte nur, die vom Kapitalismus verursachten Leiden zu erleichtern. Die kooperative Bewegung hatte den Zweck, ihre Organisa-

tionen dem kapitalistischen Milieu anzupassen, während die heutigen Kooperative den Kapitalismus bekämpfen müssen.

Bis jetzt nahm nur ein Teil der Bevölkerung an den Kooperativen teil. Jetzt sind ohne Ausnahme alle russischen Untertanen Mitglieder von Kooperativen. Die Revolution hat sie dazu gezwungen. Ich will Euch keinen großen Vortrag über die Lage der genossenschaftlichen Bewegung Rußlands halten. Wir werden das später in den Aufsätzen, die nach der Eröffnung der kooperativen Sektion der Internationale veröffentlicht werden sollen, tun. Jetzt will ich Euch nur die Thesen, die von einer kleinen, aus verschiedenen Mitgliedern des Kongresses gebildeten Kommission ausgearbeitet worden sind, und die dem Kongreß zur Abstimmung vorgeschlagen worden sind, vorlesen:

*Thesen über die Arbeit der Kommunisten in den Kooperativen.*

I. In der Epoche der proletarischen Revolution stehen zwei Probleme vor den proletarischen Kooperativen: a) den werktätigen Massen in ihrem Kampf um die politische Macht Hilfe zu leisten, b) dort, wo die Macht schon errungen ist, ihnen beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaft zu helfen.

II. Die alten Kooperative gingen den Weg des Reformismus und suchten dem revolutionären Kampfe aus dem Wege zu gehen. Sie verkörperten die Idee des langsamen „Hineinwachsens“ in den Sozialismus, ohne die Hilfe der Diktatur des Proletariats.

Sie predigten die politische Neutralität der Kooperative; unter diesem Schilde verbargen sie die Tatsache, daß sie sich den politischen Zielen der imperialistischen Bourgeoisie unterworfen hatten.

Ihr Internationalismus beschränkte sich auf Worte. In Wirklichkeit verwandelten sie die internationale Solidarität der Arbeiter in Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie ihres Landes.

Mit dieser ganzen Politik wird die Revolution durch die alten Kooperative nicht gefördert, sondern zurückgehalten, nicht beschleunigt, sondern gehindert.

III. Die verschiedenen Formen und Arten der Kooperative können den revolutionären Zielen des Proletariats ebenfalls nicht dienen. Die Konsumvereine können sich diesen Zielen

am ehesten anpassen. Aber auch in ihrer Mitte gibt es viele Vereine, die aus bürgerlichen Elementen bestehen. Solche Kooperative werden sich im Revolutionskampfe niemals auf die Seite des Proletariats stellen. Dessen ist nur die Arbeiterkooperative in der Stadt und auf dem Lande fähig.

IV. Die Aufgaben der Kommunisten in der kooperativen Bewegung sind folgende: 1. die Propaganda der kommunistischen Ideen; 2. die Verwandlung der Kooperative in Organe des revolutionären Klassenkampfes, ohne die einzelnen Kooperative aus dem Zentralorgan auszuschneiden.

In allen Kooperativen ist es die Pflicht der Kommunisten, Zellen zu bilden, deren Aufgabe in der Organisation einer Zentrale der Kommunistischen Kooperative in jedem Lande besteht.

Diese Zellen, ebenso wie die Zentrale, müssen in steter Verbindung mit der Kommunistischen Partei und mit ihren Vertretern in den Kooperativen bleiben. Die Zentrale muß die Grundlagen der Taktik der Kommunisten in der Kooperativbewegung ausarbeiten, diese Bewegung leiten und organisieren.

V. Die praktischen Aufgaben, die im gegebenen Moment vor den revolutionären Kooperativen des Westens stehen, werden sich im Laufe der Arbeit deutlicher zeigen. Aber jetzt schon kann man einige von ihnen klar erkennen:

a) die mündliche und schriftliche Propaganda und Agitation für die kommunistischen Ideen, der Kampf für die Befreiung der Kooperative von der Leitung und dem Einfluß der bürgerlichen Kompromißler;

b) die Verbindung der Kooperative mit der Kommunistischen Partei und den revolutionären Gewerkschaftsvereinen. Die direkte und indirekte Teilnahme der Kooperative an dem politischen Kampfe, den Demonstrationen und politischen Kampagnen des Proletariats. Die materielle Unterstützung der Kommunistischen Partei und ihrer Presseorgane; die materielle Unterstützung der Streikenden und der Arbeiter, die unter den Aussperrungen zu leiden haben usw.;

c) der Kampf gegen die imperialistische Politik der Bourgeoisie und folglich auch gegen die Einmischung der Entente in die Angelegenheiten Sowjetrußlands und anderer Länder.

d) die Herstellung nicht nur ideeller und organisatorischer, sondern auch geschäftlicher Verbindungen zwischen den Arbeitern der Kooperative verschiedener Länder;

e) der Kampf für den schleunigen Abschluß verschiedener Handelsverträge und die Durchführung der Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland und den anderen Sowjetrepubliken;

f) die möglichst rege Teilnahme an dem Warenaustausch mit diesen Republiken;

g) die Teilnahme an der Ausbeutung der Naturschätze der Sowjetstaaten durch die den Kooperativen zuerteilten Konzessionen.

VI. Die Aufgaben der Kooperative werden erst nach der proletarischen Revolution zur vollen Entwicklung gelangen. Aber auf den Erfahrungen Sowjetrußlands fußend, kann man schon jetzt einige charakteristische Züge dieser Arbeit erkennen:

a) Die Konsumvereine werden die Verteilung der Produkte nach dem Plane der proletarischen Regierung auf sich nehmen müssen. Dieses wird zu nie dagewesenem Aufblühen der Kooperative führen.

b) Die Kooperative müssen sich zu einer Organisation heranbilden, welche die Verbindung zwischen den vereinzelt Kleinwirtschaften (der Bauern und Handwerker) und den zentralen Wirtschaftsorganen des proletarischen Staates herstellt. Diese letzteren werden mit Hilfe der Kooperative die Arbeit der vereinzelt Kleinwirtschaften nach einem einheitlichen Plane leiten. Die Konsumvereine werden die Organe sein, welche die Lebensmittel und Rohstoffe der Kleinwirtschaften sammeln und sie den Mitgliedern der Vereine und dem Staate weitergeben werden.

c) Außerdem können die Produktivgenossenschaften die kleinen Betriebe zu Werkstätten und zu größeren Betrieben vereinigen, in denen die Anwendung der Maschinenarbeit und der wissenschaftlich-technischen Arbeitsmethoden möglich sind. Dies wird für die Kleinwirtschaft eine technische Basis gründen, die den Aufbau der sozialistischen Betriebsorganisation ermöglicht, die zur Vernichtung der individualistischen Psychologie des kleinen Fabrikanten und zur Entwicklung der kollektivistischen Psychologie führt.

VII. In Anbetracht der wichtigen Rolle der revolutionären Kooperative in der Epoche der proletarischen Revolution, schreibt der III. Kongreß der Kommunistischen Internationale den kommunistischen Parteien, Gruppen und Organisationen vor, die energische Propaganda der Idee der revolutionären Kooperative und der Organisation kommunistischer Zellen in den Kooperativen fortzusetzen, die Kooperative in ein Organ des Klassenkampfes zu verwandeln und eine einheitliche Front der Kooperative mit den revolutionären Gewerkschaftsvereinen zu schaffen.

Der Kongreß überläßt der Exekutive der Kommunistischen Internationale die Organisation einer kooperativen Sektion, die alle aufgezählten Aufgaben durchzuführen hat; außerdem muß diese Sektion Versammlungen, Konferenzen und Kongresse zur Verwirklichung der kooperativen Aufgaben im internationalen Maßstabe zusammenrufen.

Vors. GENNARI. Es finden soeben wichtige Ausschlußberatungen statt, es ist daher unmöglich, die Sitzung fortzusetzen. Infolgedessen macht Ihnen das Präsidium den Vorschlag, die Sitzung heute zu schließen. Erhebt sich dagegen Widerspruch? Das ist nicht der Fall. Die nächste Sitzung findet morgen abend 6 Uhr statt. Tagesordnung: Organisationsbericht, Bericht über den Orient.

Schluß der Sitzung 10 $\frac{1}{2}$  Uhr abends.